

Biebernheim: Führt Genossenschaft zum Ziel?

Info-Abend Osterspai
Modell könnte zum
Vorbild werden

■ **Biebernheim.** Wie könnte eine alternative Trägerschaft für das diskutierte Dorfgemeinschaftshaus für den Stadtteil St. Goar-Biebernheim aussehen? Mit dieser Frage beschäftigte sich ein Informationsabend der Interessensgruppe (IG) Dorf im Saal Schabernack. Aus diesem Anlass hatten die Initiatoren einen Vertreter des Genossenschaftsverbandes und den Ortsbürgermeister der Gemeinde Osterspai eingeladen, um über die grundsätzlichen Regularien einer eingetragenen Genossenschaft (eG) und ein in der Nähe realisiertes Projekt, den Dorfladen Osterspai, zu berichten.

Nach Begrüßung der Referenten und Zuhörer fasste ein Vertreter der IG Dorf den aktuellen Stand des Projektes Dorfgemeinschaftshaus kurz zusammen. Hierbei wurden das derzeitige Nutzungskonzept, die Raumplanung, die ermittelten Erwerbs- und Sanierungskosten sowie die langfristige Wirtschaftlichkeit und die Frage nach der grundsätzlichen rechtlichen Verpflichtung der Stadt St. Goar zur Realisierung eines Dorfgemeinschaftshauses für den Stadtteil Biebernheim umrissen.

Bernhard Brauner vom Genossenschaftsverband (Verband der Regionen) stellte in seinem informativen Vortrag die Grundsätze eines Genossenschaftsmodells vor. Gesetzliche Grundlage bildet das Genossenschaftsgesetz, das unter anderem vorschreibt, dass eine eingetragene Genossenschaft immer einer Aufsicht und Prüfungspflicht durch den Genossenschaftsverband unterliegt. Eine Genossenschaft ist eine Unternehmensform, deren Wesen auf die Förderung ihrer Mitglieder ausgerichtet ist, im Falle des Dorfgemeinschaftshauses Biebernheim wäre das die Förderung einer sozialen und kulturellen Einrichtung. Mitglied in einer eG kann jede natürliche und juristische Person werden, auch Kommunen steht die Mitgliedschaft in



Wie geht es weiter mit dem lange diskutierten Dorfgemeinschaftshaus für Biebernheim? Die Interessensgruppe Dorf behandelte das Thema bei einem Informationsabend. Nachbarn aus Osterspai stellten dort ihr Genossenschaftsmodell vor.

Foto: Archivbild Martina Koch

einer eG grundsätzlich offen. Jedes Mitglied verfügt hierbei über maximal ein Stimmrecht, nur in Ausnahmefällen können auf ein Mitglied bis zu drei Stimmen angehäuft werden.

Eine Genossenschaft unterliegt außer der Prüfungs- auch einer Bilanzpflicht, der Vorstand muss diese für jedes Geschäftsjahr vorlegen. Kontrollorgan einer jeden eG ist der Aufsichtsrat. Eine Genossenschaft kann Dividenden an ihre Mitglieder ausschütten, hierbei kommt der eG ein Steuerprivileg zu Gute.

Eine weitere Grundvoraussetzung für die Gründung beziehungsweise Eintragung einer Genossenschaft ist ein belastbarer, nach Prüfung durch den Genos-

senschaftsverband und das Registerungsgericht realisierbarer Geschäftsplan. Aufwand und Erlöse müssen nach allgemeingültigen, geschäftsüblichen Maßstäben abgesehen sein.

In seinem Vortrag über den Dorfladen Osterspai stellte der dortige Bürgermeister Gerhard Böhm den Werdegang, die Rahmenbedingungen und den Erfolg des Modells nach dem ersten Betriebsjahr vor. In einer sehr anschaulichen Präsentation zeigte der Referent, wie eine ehemalige Dorfschule in ein attraktives und sowohl für die heimische Bevölkerung als auch für Gäste ideal nutzbares Projekt umgewandelt werden konnte, nachdem auch die letzte kommerzielle Nutzung als Bankfiliale ge-

endet war. 2015 wurde dort eine eG mit der Absicht gegründet, einen Dorftreffpunkt mit der Möglichkeit zum Einkaufen und Einrichtung der örtlichen Touristik-Information bei gleichzeitiger Vermietung von zwei Wohnungen zu betreiben.

Mittlerweile hat sich sowohl der Dorfladen mit Treffpunkt als auch das Touristikbüro dermaßen erfolgreich entwickelt, dass nicht nur die im Geschäftsplan angenommene Wirtschaftlichkeit übertrifft, sondern auch ein hauptamtlicher Arbeitsplatz geschaffen und eine große Akzeptanz beim beabsichtigten Zielpublikum erreicht wurde. Die Initiatoren sehen daher sehr optimistisch in die Zukunft, dass diese Entwicklung andauern

wird. Beeindruckend war für die Zuhörer des Informationsabend in Biebernheim sowohl die positive Resonanz dieses Beispiels als auch dessen gute wirtschaftliche Entwicklung. Hier sehen sich die Initiatoren in ihrer Meinung bekräftigt, dass eine Einrichtung wie das Haus in Biebernheim ähnliche Auswirkungen für die dörfliche Entwicklung haben wird und eine nachhaltige Investition in die Zukunft des Ortes darstellt. So endete die Veranstaltung mit dem Appell an den anwesenden Stadtbürgermeister von St. Goar, Horst Vogt, dass man dort die berichteten Impulse intensiv erörtert und die Realisierung des schon lange vereinbarten Gemeinschaftshauses mit großer Ernsthaftigkeit vorantreibt.

Kompakt

Eierschmierfest feiern

■ **Herschwiesen.** Der Geselligkeitsverein Herschwiesen möchte sich bei den Helfern der Pankratiuskirmes 2017 bedanken und lädt sie mit ihren Partnern zum Eierschmierfest am Samstag, 5. August, in Windhausen ein. Abmarsch ist um 19 Uhr am Dorfgemeinschaftshaus. Der Verein sorgt für Essen und Getränke. Anmeldungen müssen bis Samstag, 22. Juli, bei Roland Schulz abgegeben werden. Dabei werden auch die Essenwünsche notiert.

Ryedale Strayhorns

■ **Boppard.** Die Ryedale Strayhorns wurden 2005 von Andrew Moxon, dem Leiter der darstellenden Künste der Ryedale School gegründet, um die jungen Musiker der Schule zu fördern. Die Band hat im Laufe der Jahre einen hohen Standard entwickelt und spielt eine Mischung von Swing-Klassikern, Funk und Rock und Latin Jazz. Die Band freut sich auf ihren Auftritt am Freitag, 21. Juli, um 15 Uhr in Boppard am Musikpavillon in der Rheinallee. Der Eintritt ist frei. Um eine Spende für die Vortour der Hoffnung wird gebeten.

Kinder des Krieges

■ **Boppard.** Das vom Caritasverband begleitete Bopparder Ehrenamtsforum und der Pflegestützpunkt Boppard/Emmelshausen laden regelmäßig „Kinder des Krieges“ ein, über die Vergangenheit zu sprechen. Die Zeitzeugen treffen sich am Freitag, 28. Juli, von 15 bis 17 Uhr im Kleinen Saal im Dachgeschoss der Bopparder Stadthalle. Die Auseinandersetzung mit Kindheitserlebnissen ist in der „vergessenen Generation“ nicht selbstverständlich: Kriegsjahre und Nachkriegszeit kamen früher selten zur Sprache. Die Treffen sind ein Forum, um sich Damaliges zu vergegenwärtigen. Wer Kriegsjahre und Nachkriegszeit als Kind oder Jugendlicher erlebt hat ist eingeladen, Erinnerungen mit anderen „Kriegskindern“ zu teilen. Weitere Informationen gibt es bei Irmgard Siemen unter Tel. 06742/804 9880, oder bei Bettina Weber unter Tel. 06742/878 60.

Fahrt in die Eifel und an die Mosel

Exkursion Synagoge und Glockengießerei im Blick

■ **Mittelrhein.** Das Umweltnetzwerk Kirche Rhein-Mosel lädt zu einer Exkursion am Samstag, 9. September, ein. An diesem Tag steht eine Führung durch die Eifeler Glockengießerei in Brockscheid und der Besuch der Kultur- und Tagungsstätte Synagoge Wittlich auf dem Programm.

Bei der Busexkursion wird zunächst die Eifeler Glockengießerei angesteuert. Im Laufe einer halbstündigen Führung wird dazu informiert, welche verschiedenen Arbeiten zur Erstellung einer Glocke erforderlich sind. Obwohl nur vier bis fünf Mal jährlich ein Glockenguss erfolgt, wird während der Führung durch die Werkstatt deutlich, welche verschiedenen Arbeitsschritte zur Herstellung einer Glocke nötig sind.

Im Anschluss geht es mit dem Bus weiter nach Wittlich. Dort ist eine Mittagspause eingeplant. Danach geht es zu Fuß zu einer Führung, die einen Einblick in das jüdische Leben in Wittlich gibt. Der Gang durch Wittlich führt schließlich zur Synagoge. Diese ist ein von Jugendstilelementen geprägter Bau aus dem Jahr 1910 und beherbergt einst die größte Synagoge in Rheinland-Pfalz.

Die Teilnahme an der Exkursion ist kostenfrei. Aufgrund der Begrenzung der Teilnehmerzahl bietet der Veranstalter um Anmeldung bis Freitag, 28. Juli, per E-Mail an bernd.bodewing@stadt.koblenz.de oder unter Telefon 0261/129 15 29.

Erfolgreiche Bopparder Schützen geehrt



■ **Boppard.** Auf dem Gelände der Bopparder Schützengesellschaft wurde unter großer Anteilnahme der Bevölkerung ein schöner Vogel mit dem Luftgewehr ausgeschossen. Um die Spannung zu steigern, wurde dieser Wettbewerb als „offene Klasse“ ausgetragen. Dabei ging es besonders um den Ehrenpreis des Ortsvorstehers von Boppard. Die erfolgreichen Schützen stellten sich anschließend zum Gruppenfoto (von links): Ortsvorsteher Rudolf Bersch, der den lin-

ken Flügel abschoss, Noah Noteborn, Schülerschütze der Bopparder Bruderschaft, der den Kopf zu Fall brachte, Joachim Ullrich mit dem Rumpf und somit dem Ehrenpreis des Ortsvorstehers, Johanna Dötsch aus Mühlheim-Kärlich, Ortsvorsteher Martin Strömann und Pressewart Günter Horn. Die Siegerehrung nahm Ortsvorsteher Martin Strömann vor und überreichte den glücklichen Schützen die Pokale und den Ehrenpreis.

Foto: Bopparder Schützengesellschaft

Rhein in Flammen vom Schiff erleben

Feuerwerk Restkarten erhältlich

■ **Mittelrhein.** Das obere Mittelrhein wird am Samstag, 12. August, wieder im abendlichen Feuerwerk erstrahlen. Wer Rhein in Flammen vom Schiff aus erleben möchte, dem bietet sich an Bord der „MS Boppard“ oder „MS Eh-

renfels“ die Möglichkeit. Interessierte können sich Restkarten sichern, um das Feuerwerk-Spektakel aus nächster Nähe, nämlich direkt auf dem Rhein, erleben zu können. Die „MS Ehrenfels“ startet ab 17 Uhr und

die „MS Boppard“ um 17.20 Uhr im Stadtteil Oberlahnstein. Die Rückkehr wird gegen 24 Uhr erwartet.

Infos und Karten gibt es bei der Touristinformation Lahnstein unter Telefon 02621/914 171 oder im Internet unter www.touristinfo@lahnstein.de

Spannende Erlebnisse

AWO 80 Kinder zelten gemeinsam auf der Stierwiese

■ **Oppenheim.** 80 Kinder im Alter von acht bis 14 Jahren haben bei wechselhaftem Wetter eine abwechslungsreiche Woche auf der Stierwiese in der Ehrbachklamm erlebt. Veranstalter waren zum 32. Mal die Ortsvereine der SPD und die Arbeiterwohlfahrt Oppenheim-Herschwiesen.

Dabei vollzog sich das Zeltlagerleben nach gewohntem Muster: Zwei Schwimmbadbesuche in Cochem und Treis-Karden, eine Wanderung über den Hunsrückbahnweg nach Boppard mit Besichtigung der Kurfürstlichen Burg, die Begehung des Barfußwanderweges in Bad Sobernheim und ein Spieletag auf der großen Bachwiese bildeten das Hauptprogramm. Die Jungbetreuer des Zeltlagers hatten zudem abwechslungsreiche Nachtwanderungen organisiert.

Zwischendurch gab es immer wieder Gelegenheit zum Spielen auf der Wiese, im Wald oder im kühlen Ehrbach, abends Liedersingen sowie Gallahaan-Geistgeschichten am Lagerfeuer. Die zum Teil starken Regenfälle und die nächtlichen Gewitter konnten dank der mit einem ausgeklügelten

Drainagesystem versehenen Stierwiese gut überstanden werden.

Am letzten Abend wurde nach alter Tradition der Lagerzirkus durchgeführt, wozu etwa 150 Gäste, überwiegend Eltern, erschienen waren. Ortsvereinsvorsitzender und Lagerleiter Andreas Krüger dankte den vielen Unterstützern, Helfern und Betreuern. Zahlreiche Firmen und Organisationen hatten zum Gelingen des Zeltlagers beigetragen. Die Zurverfügungstellung von Kleinbussen oder Mineralwasser waren ebenso willkommen wie sonstige Sach- und Geldspenden.

Der Lagerzirkus war gleichzeitig auch ein schöner Rahmen für ein 25-jähriges Vereinsjubiläum. Das 1986 erstmals durchgeführte Kinderzeltlager Stierwiese führte nach fünf erfolgreichen Fortsetzungen dazu, dass im März 1992 die Gründung des AWO-Ortsvereins Oppenheim-Herschwiesen mit 14 Gründungsmitgliedern erfolgte. Heute hat die AWO mehr als 100 Mitglieder und steht für Kinder-, Jugend- und Seniorenarbeit. Zeltlager und Weihnachtswerkstatt sind fester Bestandteil im Kalender des Niederkirchspiels.



Dreh- und Angelpunkt des Kinderzeltlagers war das Lagerfeuer, das bis auf einen Abend bei Starkregen ununterbrochen brannte.

Foto: Walter Bersch